

XIX. Prof. Dr. theol. Christian Schmitt: Kardinal Nikolaus Cusanus.

(Koblenz 1907. gr. 8^o. 27 S. 1 Mark.)

Diese Schrift — ein Separatabdruck aus der Festschrift des Koblenzer Real-Gymnasiums zur Einweihungsfeier des Neubaus 1907 — zeichnet zuerst in knappen Zügen ein Lebensbild des Kardinals von Cues und wendet sich dann seiner wissenschaftlichen Bedeutung zu. Ein kurzer Exkurs, S. 22–24, sucht noch den Nachweis zu erbringen, »daß der große Kardinal nur durch Unklarheit im Ausdruck hier und da gefehlt hat«. Dieser Exkurs ist wohl etwas zu knapp ausgefallen, was sich indes aus dem Charakter der Studie als Festschrift wohl erklären läßt. Sonst gibt dieselbe eine kurze aber treffliche Würdigung des Kardinals und teilt namentlich in den zahlreichen Anmerkungen manches Interessante mit. Die Schrift hat mehr als lokales Interesse und verdient weitgehendere Beachtung. Vielleicht ist es dem Verfasser noch möglich, seine Studie einmal in größerer, selbständiger Form zu veröffentlichen und dabei das Lebensbild des Kardinals mehr auf einem historischen Hintergrund zu zeichnen.

Mat. W., O. S. B.

XX. Anlässlich der Festfeier des 100jährigen Bestandes des Schottengymnasiums in Wien erschienen nachfolgende drei Festschriften:

1. Geschichte des Unterrichtes im Stifte Schotten in Wien, von Dr. Albert Hübl, O. S. B.

(Wien, Karl Fromme, 1907. gr. 8^o. XI + 335 S.)

2. Festgabe zum 100jähr. Jubiläum des Schotten-Gymnasiums.

(Wien, Wilh. Braumüller, 1907. 4^o. 406 S.)

3. Zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier des k. k. Schottengymnasiums in Wien.

(Wien, Karl Fromme, 1908. 8^o. 60 S.)

Als der Gefertigte für die »Studien«-Redaktion unlängst vom hochwürdigen, hochverehrten Herrn Bibliothekar des Schottenstiftes Dr. Albert Hübl dessen Gedenkschrift zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier des Schottengymnasiums erhielt, fiel ihm unwillkürlich der alte Spruch ein: »omne trinum perfectum«. Derselbe hat sich nach jeder Richtung hin gelegentlich dieser in außerordentlich festlicher Weise am 4. November 1907 begangenen Feier bewährt und die aus Anlaß derselben erschienenen drei Schriften werden diese Feier als historische Monumente für immer in den Annalen der Geschichte wie der Pädagogik festhalten. Verfasser der ersten wie auch der letzten der am Titel angeführten drei Werke ist der genannte Herr Bibliothekar, zugleich k. k. Professor des Schottengymnasiums, der sich auch früher schon auf literarischem Gebiete in ausgezeichnete Weise hervorgetan hat.

a) In der ersten schildert er — und wir müssen gestehen, da wir uns der Schwierigkeiten der Abfassung bewußt sind — mit Meisterhand die vielfältigen Arten des Unterrichtes, welche im Schottenstifte seit seiner Gründung im Jahre 1158 gepflegt wurden.

Dr. Hübls Werk ist in 2 Hauptteile abgeteilt. Der erste mit drei Unterabteilungen umfaßt die Zeit von der Gründung des Schottengymnasiums von 1158 bis 1807, der zweite die hundertjährige Geschichte des Gymnasiums selbst.

Nach alter Benediktinersitte und der steten Tradition des Mittelalters gemäß, bestand auch beim Schottenstifte in Wien seit seiner Gründung eine Klosterschule. Dieselbe hatte zwei Perioden durchzumachen, die erste unter der